

Von Landshut in die ganze Welt:

Ebm-papst baut ein neues Logistikzentrum: Gestern war der Spatenstich

Von Sigrid Zeindl

Ebm-papst Landshut wächst. Ein sichtbares Zeichen für den wirtschaftlichen Erfolg des Motoren und Ventilatorenherstellers ist der Neubau eines Logistikzentrums im Gewerbegebiet Münchnerau. • Gestern war der Spatenstich für das elf Millionen Euro kostende Projekt. „Mit diesem Bauwerk sind wir für die nächsten Jahre sehr gut gerüstet“, sagte Geschäftsführer Stefan Brandl. Er sieht in dem Neubau, der in gut einem Jahr fertig sein soll, ein wichtiges Signal für die Zukunft des Standorts.

„Das Gebäude wird sehr einprägsam“, sagte Brandl. Es werde nicht nur schön, vielmehr seien auch die Dimensionen eindrucksvoll: Das Logistikzentrum, das sich aus drei Gebäuden zusammensetzt, wird 26 Meter hoch und 110 Meter lang. Kernstück ist ein vollautomatisiertes Hochregallager, das Platz für 14690 Paletten bietet. Daran schließt sich eine Kommissionierhalle an. Außerdem wird es einen Bürotrakt geben. Rund 20 Mitarbeiter werden in der Münchnerau beschäftigt sein.



Gestern war der offizielle Spatenstich für das neue Logistikzentrum, das im Frühjahr 2013 eröffnet werden soll (von links): Wirtschaftsförderer Johann Winklmaier, ebm-papst-Werksleiter Karl Ruhland, ebm-papst-Geschäftsführer Stefan Brandl, Oberbürgermeister Hans Rampf und Architekt Anatol Siwasch. (Foto: cv)

Platzprobleme sollen der Vergangenheit angehören

Täglich werden 150 Lastwagen in das beziehungsweise aus dem Logistikzentrum rollen. Das Hochregallager wird die Produktion mit Material und die ebm-papst-Kunden mit den fertigen Produkten versorgen. Von hier aus werden Kunden in der ganzen Welt bedient: 70 Prozent der produzierten Motoren und Ventilatoren gehen in den Export. Man sei zwar auf eine niedrige Lagerhaltung bedacht, „aber wenn wir wachsen, werden wir die Flächen brauchen“, sagte der Geschäftsführer.

Von Landshut in die ganze Welt:

Ebm-papst baut ein neues Logistikzentrum: Gestern war der Spatenstich

Der Neubau ist das Ergebnis eines Projekts zur Effizienzsteigerung, das das Unternehmen zusammen mit der Hochschule vor etwa eineinhalb Jahren begonnen hatte. Unter dem Titel „Fabrik 2.012“ waren die Warenströme und die Logistik auf den Prüfstand gestellt worden. Momentan sind die Lager, des Unternehmens in der Stadt verstreut: Zu den Flächen auf dem Werksgelände an der Hofmark-Aich-Straße wurden verschiedene Lagerflächen angemietet. „Wir haben an allen Ecken erhebliche Platzprobleme“, sagte Brandl. Das soll sich mit dem Neubau ändern. Um die Logistik effektiver zu machen, wird sie komplett neu geordnet und an der Müller-Armack-Straße gebündelt. Auf den Flächen, die am Stammsitz an der Hofmark-Aich-Straße frei werden, soll die Produktion weiter ausgebaut werden. Brandl sprach deshalb von einer „Investition mit Weitsicht“, die sich auch wirtschaftlich auszahlen werde.

Ebm-papst Landshut ist laut dem Geschäftsführer in den vergangenen Jahren sehr stark und dynamisch gewachsen. 1997 hatte die Firmengruppe das Landshuter SEL-Alcatel-Werk übernommen: Damals hatte die Firma einen Umsatz von 57 Millionen Euro „und einen katastrophal schlechten Ruf in der Stadt“, sagte Brandl. Das vergangene Jahr habe ebm-papst Landshut mit einem Rekordumsatz von 249 Millionen Euro abgeschlossen. Das Unternehmen habe einen guten Ruf in der Stadt. „Und wir arbeiten daran, dass der Ruf sehr gut wird“, sagte Brandl. Ziel sei, in den kommenden Jahren die 300-Millionen-Euro-Grenze zu knacken.

„Das sind beeindruckende Zahlen“, sagte Oberbürgermeister Hans Rampf, der das Unternehmen als „eines unserer wirtschaftlichen Zugpferde“ bezeichnete. Das Logistikzentrum passe gut in das Gewerbegebiet Münchnerau, das nah an der Autobahn liege und damit auch kurze Wege zum Flughafen biete. Er sei froh, dass mit dem Neubau die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Unternehmen weiter gestärkt werde, sagte Rampf.

Quelle: Landshuter Zeitung vom 24.04.2012